

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau von Heute

sterischen Welt den hochtönenden Namen «Don Juanismus» trägt.

Wir sehen:

Der natürliche Don Juan ist ein herzlich primitives Geschöpf, ein armes Stiefkind der Natur, seiner Art nach dem heutigen Lebenskampfe nicht gewachsen, daher meist künstelnd, und letzten Endes zu nichts zu gebrauchen als höchstens zur Befriedigung hysterischer Frauenzimmer.

Bewunderung ist also nicht am Platze!

Der pathologische Don Juan ist ein Kranker. Besessen von einer Manie eilt er von Weib zu Weib, ohne zu wissen warum und somit auch ohne Befriedigung.

Die moderne Psychoanalyse hat diesen Typus eingehend studiert und ihre Erklärung geht dahin, dass sich der Kranke in jungen Jahren an ein verbotenes Liebesobjekt fixiert hat (Mutter, Schwester), diese verbotene Liebe dann verdrängte und nun unter dem inneren Zwange dieser ungelösten Liebe von Weib zu Weib hetzt, ewig auf der Suche nach seinem verbotenen Ideal und ewig enttäuscht von der unzureichenden Realität.

Dieser Typus ist im Gegensatz zum natürlichen Don Juan hauptsächlich durch hochdifferenzierte Menschen vertreten, denn nur diese neigen (dank ihrer grösseren Sensibilität) zur Neurose.

Dieser Typus ist häufiger als man denkt, und ich habe durch scharfes Aufmerken ein gutes halbes Dutzend solcher Don Juane unter meinen Bekannten feststellen können. Auffällig war mir nach aussen eine gewisse Scheu des Blickes; aufmerksam wurde ich aber erst durch die sonderbaren Anträge, denen jede Frau ausgesetzt ist, und deren tieferes Verständnis notwendig ist, um sich über das Verletzende solchen Benehmens hinwegsetzen zu können.

Zwei dieser Menschen waren hochbegabt, und ich habe mich oft und mit Gewinn mit ihnen unterhalten. Auf eine Diskussion über ihre Eigenart hat sich jedoch keiner eingelassen, einzig soviel konnte ich herausbringen, dass sich jeder seiner Sucht als Perversion bewusst war.

Damit ist der prinzipielle Gegensatz zum natürlichen Don Juanismus bestätigt. Verheiratet war keiner dieser pathologischen Typen, doch glaube ich, dass solche Fälle ziemlich häufig anzutreffen sein müssen, raten doch viele Aerzte diesen Kranken, in der Ehe Heilung zu suchen. — Wir sehen:

Der pathologische Don Juan ist ein Neurotiker. Seine Tendenz ist anormal. Das Leiden ist heilbar.

Wieder kein Grund zur Bewunderung!

Der fingierte Don Juan ist ein gar ergötzlicher Typus. Er ist der ewig jugendliche Naivling, der durch das tönende Wort geblendet wurde und sich nun kindisch bemüht, dem zweifelhaften Ruhme nachzueifern.

Ich lernte einmal einen jungen Mann kennen, der mir gleich durch sein nekkisches Geblinzel auffiel und da begab es sich denn, dass dem Jüngling, bei gelegentlicher Zückung seiner Brieftasche eine ganze Kollektion von Damenbildern herausfiel. Der junge Mann tat sehr verlegen und erklärte dann (gewissermassen zur Entschuldigung), das seien «nur» einige Bekanntschaften, und dabei durchblätterte er seinen papiernen Harem und machte ein vielsagendes Gesicht. Ich hatte alle Mühe, ein Lachen zu verbeissen, beherrschte mich aber und fragte treuherzig, ob er denn solch ein Don Juan sei? — Und da strahlte der gute Junge, und mit einem verschwiegene Lächeln packte er seinen Harem wieder ein. Der Zweck war erfüllt. Seine gewaltige Männlichkeit war erwiesen.

«Die Menschen affektieren immer das, was ihnen abgeht» — meint der alte Schopenhauer und wie in vielem, hat er auch da nicht unrecht. Wenn uns jemand allzu viel von seinen Liebesabenteuern erzählt, so haben wir meist allen Grund, das Gegenteil des Ausgesagten anzunehmen. Der echte und der pathologische Don Juan sind sich ihrer Minderwertigkeit immerhin soweit bewusst, dass sie schweigen, der pathologische schon gar, der natürliche weniger.

Der naive fingierte Don Juan dagegen, dem ja im Grunde der Don Juanismus so ferne steht wie nur etwas, der verrät sich in seiner albern übertriebenen Art meist schon in der ersten Stunde, denn das einzige Gefühl, das er in seiner Aermlichkeit empfindet, ist das der kläglichen Unfähigkeit, und mit echt männlicher Eitelkeit bemüht er sich dann sogleich, diese Schwäche durch kräftigen Aufschnitt zu kompensieren.

Wir sehen:

Das fingierte Don Juänchen ist ein Idiotchen. Ist es ein Jüngling in der Pubertät, so besteht die Hoffnung, dass sich das klägliche Uebel noch behebe — ist es aber ein ausgewachsenes Exemplar, dann sancta, und ist das Kind gar verheiratet, dann simplicita.

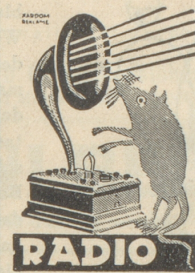
Alles in allem:

Punkto Don Juan:

Kein Grund zur Bewunderung!

Dieses war der zweite Artikel von Klara K., ein dritter Artikel, betitelt: «Der Junggeselle, III. Kategorie», wird folgen.

Warum verzichten?



Schon lange haben Sie sich einen modernen RADIO-Apparat mit Lichtanschluß und Lautsprecher gewünscht. Eine größere Barauslage war Ihnen aber nicht gelegen, dagegen würde aber ein einfaches Mietsystem, durch welches Sie in 12 Monaten ohne Nachzahlung Eigentümer des Apparates werden, Ihnen dienen. Ich gebe auf dieser Basis die modernsten Radio-Apparate und Radio-Möbel ab unter Garantie für erstklassige Ware. Die monatlichen Mietsätze betragen je nach Anschaffung: Fr. 14.50, 15.30, 55.80, 58.—, 75.—, 80.—. Sie brauchen also auf einen modernen Radio-Apparat nicht zu verzichten. Wenden Sie sich sofort an

Radiohaus Fr. Wanner-Thues, Winterthur
Stadthausstrasse 85 — Telefon 2329

MERKUR

5% Marken

SEIN GUTER
Kaffee
SEIN WÜRZIGER
Tee
SEIN
Tourenproviand
Rohkost-
SPEZIALITÄTEN

130 Filialen

Crème Suisse

die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

?

Verlangen Sie unsere illustrierte Liste über

hygien. Artikel

Stella-Export, Genf
Rue Thalberg 4

Ein schöner üppiger Busen

ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. verschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.—. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Nach Krankheit

ist

Elchina

das bewährte
Stärkungsmittel

Originalpack. 3.75, sehr
vorteilhaft Orig.-Doppel-
pack. 6.25 i. d. Apotheken